

# Sonder-Ausgabe

# General-Anzeiger für Halle und die Provinz Sachsen



Verlagsgebäude: Gr. Ulrichstr. 16, Ecke Magdestr. 12 bis 14 bezw. Köhlergasse 1. Eingang für Verlag, Redaktionen und Anzeigenannahme Gr. Ulrichstr. 16. - Fernsprechnummern: 312, 1218, 1353, 423. Haupt-Adressen: Obere Leipzigerstr. 34 (Tel. Nr. 1353) und Burgstr. 7 in Giebiengasse (Tel. Nr. 1403). - Verantw. für die Redaktion: Walter Böttling in Halle a. S.

Nummer 316

Halle a. S., Mittwoch den 28. Juli

1915

## Der wachsende Druck der großen „Zange“.

Der Kriegsberichterstatter Vennhoff drahtet der „Z.“ aus dem I. und II. Kriegspresquartier, 27. Juli: Das bisher überblickbare Hauptergebnis der noch in vollem Gange befindlichen russischen Vorkämpfe ist, soweit der südliche Abschnitt der Gesamtfrente von der Milica-Wäldung bis zum Zusehr in Frage kommt, zunächst die Aufrollung des russischen Vortrums von Zibowitschen her. Die Wirkung dieser Operationen, zu der vor Zibowitschen die Armeen Hindenburgs das notwendige Gegen-

stück bildet, ist die, daß das Gros der russischen Armeen sich nördlich zwischen Döbrotka und Cholm wie in einer Zange befindet, die mit langsamem Schmelzen, aber sicher, ihr Ziel mal um so wert ist. Alle Versuche der Russen, diesem Druck Widerstand zu leisten, sind gescheitert und haben kaum vorübergehend entlastend gewirkt. Die Hauptbewegungen der Russen rüdten sich zunächst trotz der unmittelbaren Gefahr für Warschau und

Wlomo-Georgiewsk gegen das südliche Jangensied, das von Truppen Mandensens und Erzherzog Jozef Ferdinand gebildet wird, in der Erkenntnis der bedrohlichen Situation, die den bedrohten Hauptverbindungen auch für die Situation im nördlichen Teil des Stellungsvordrucks zutritt, und in der weiteren Erkenntnis, daß ein durchgreifender Erfolg der Verbündeten von Zibowitschen aus zu erwarten ist. Hauptstützpunkt einer künftigen Aufnahmestellung zu werden. Die weiteren Man-

överungen der Russen gingen dann gegen die Front an der Jloza-Lipa. Den zwischen Weichsel und Bug operierenden Sträften in der Mante fallen zu können, war das Ziel dieser Operationen. Aber der Erfolg, den die Armeen Wlomo-Georgiewsk vor dieser Front hielt, hing alle Dede auf. Trotz der Bestätigt der Fronte führten wiederholte Gegenstöße zu Erfolg. Die Manöverungen der Russen gegen die Armeen Wlomo-Georgiewsk am Dniepr sind zur Ruhe gekommen. Major Sturjew schreibt im „Matin“, Warschauer Besig sei vom taktischen militärische Bedeutung. Worauf es jedoch in erster Linie ankäme, sei die Bewahrung der Integrität des russischen Heeres. Glücklicherweise sei Großfürst Nikolai Iliug

## Der englisch-amerikanische Notenaustausch.

(W. Z. B.) London, 28. Juli. Einer Meldung des Reuterschen Bureaus aus Washington zufolge hat Staatssekretär Grey dem Staatssekretär Lansing in einem Telegramm mitgeteilt, daß die englische Regierung eine neue Note an die Vereinigten Staaten vorbereite, und ihn ersucht, die gefassten abgeordnete Note nicht vor dem Eintreffen der neuen Mitteilung zu veröffentlichen.

## Sollte es zum Kriege mit Amerika kommen . . .

(z. B.) Amsterdam, 28. Juli. Der Korrespondent der „Daily Mail“ schließt einen Drahtbericht wie folgt: Sollte die gegenwärtige Krise zum Kriege führen, so würde Amerika viel größeren Gefahren ausgesetzt werden als England. Abgesehen von der ungeheuren Masse der deutschen Bevölkerung in den Vereinigten Staaten und den Hunderten von deutschen Parteigängern, dienen in jedem Regiment im Osten wie im Westen eine große Zahl von Deutsch-Amerikanern. Die Elite-Regimenter New-Yorks bestehen ganz und gar aus Deutsch-Amerikanern, die die feinen Exerzierplätze und Waffenfäle dieser Regimenter als ausgezeichnete „Turnplätze“ ansehen. (z. B.) Köln, 28. Juli. Aus Washington wird der „Kölnischen Zeitung“ gemeldet: Man gewinnt hier den Eindruck, daß die an Deutschland gerichtete Note die öffentliche Meinung befriedigt. Aus den Erörterungen sind zwei Punkte hervorzuheben, zunächst, daß die bisherige Behandlung des Lusitania-Falles es Amerika unmöglich mache, in dem Krieg eine Vermittlerrolle zu spielen, sodann, daß Deutschland, wenn es sich nicht in der Lage sehe, eine günstige Antwort auf die Wünsche und Beschwerden Amerikas zu geben, am besten überhaupt nicht antworten solle, um eine weitere Erregung der öffentlichen Meinung in Amerika zu vermeiden.

## Die deutschen Fortschritte in den Argonnen.

(z. B.) Genf, 28. Juli. Seit Beginn der Woche erzielten die Deutschen in den Argonnen-Wäldern Fortschritte, welche der französischen Armee ein ernstliches Bedauern wegen der unmittelbaren Bedrohung der für die Erhaltung der Verbindungen besonders wichtigen westlichen Stützpunkte im Umkreis von Binarville. Die Deutschen verfügen dort — wie von gegnerischer Seite zugestanden wird — über eine zu den verwegenen Angriffen geeignete Elite-truppe.

### Rückberufung der amerikanischen Noten Kreuz-Millionen.

(z. B.) Wien, 28. Juli. Die amerikanische Regierung rufte die Millionen des amerikanischen Noten Kreuzes in Wien und Budapest, wie alle anderen Millionen in Europa, nach genau einjähriger Tätigkeit am 1. Oktober ab, weil die finanziellen Mittel der amerikanischen Noten Kreuzes den an die europäischen Staaten gestellten Anforderungen nicht gewachsen sind. Die bisherigen Noten belegen sich auf 50 Millionen. Das amerikanische Noten Kreuz wird jedoch auch weiterhin den kriegführenden Ländern nach strengen Zinnsatzmaterial geliefert.

### Eine wertvolle englische Zeitschrift.

London, 28. Juli. „Daily Mail“ betont, daß das Unterboot des amerikanischen „Maritime“ ein ausgezeichnetes, bewährt und der Wissenschaft reichlich Zeugnis abgibt, in die Werte zu geben und einen Teil ihrer Fähigkeiten mitzunehmen.

### Der Untergang des französischen Uferbootes „Maritime“.

(z. B.) Genf, 28. Juli. Neben dem Verlust des französischen Uferbootes „Maritime“ vor den Dardanellen wird aus Paris gemeldet: „Maritime“ war dazu bestimmt, ein englisches Unterboot abzuliefern. Die Stelle, wo die „Maritime“ versenkt wurde, wurde fraglos be-

notet, und ihre Besatzung hierdurch ermöglicht. Der Kapitän der „Maritime“ führte zu den drei vorzüglichsten Besatzungsmitgliedern des französischen Unterbootes.

### Ein bulgarischer Unterhändler bei der Porte.

Sofia, 28. Juli. Dimitri Taidin, ein hoher Beamter des bulgarischen Ministeriums des Äußeren, trat hier in besonderer Mission ein. (z. B.) Wien, 28. Juli. In der Meldung der „Times“ über die Abreise der Salonika-Bahn und gewisser Gebietsstücke durch die Türkei an Bulgarien erklärt die bulgarische Staatsbehörde, daß sie darüber noch keine Mitteilung erhalten habe.

### Serbien lehnt Gebietsabtretungen ab.

Budapest, 28. Juli. Als es mit der Serben: Der serbische römische Gesandte Zaimoff ist aus Belgrad, wo er im Auftrag seiner Regierung verblieb, die Serben zu einer Gebietsabtretung an Bulgarien zu bewegen, entschieden zurückgekehrt. Serbien hat gegen seine Wünsche offen Stellung genommen.

### Die italienischen Verluste in Tripolis.

Wien, 28. Juli. Das Nachrichtenblatt meldet: Nach einer von indischen Jenseit geschickten Nachricht zu der „Italia“ betragen die Verluste der Italiener in

Tripolitania 8100 Tote, 4000 Verwundete und über 5000 Gefangene. Ueber das Schicksal des restlichen Teils der Schiffsflotte herrscht Verwirrung.

### Statten für Deutsche verboten.

(z. B.) Genua, 28. Juli. Die italienischen Grenzbehörden wurden durch Ministerialbefehl benachrichtigt, daß gewisse Reisebestimmungen eine besondere amtliche Erlaubnis italienisches Reisende nicht betreten dürfen.

### Die tapferen Steirer.

(z. B.) Wien, 28. Juli. Die Greger Wälder werden, hat ein herrliches Kavallerie-Bataillon, am Bug kämpfend, 192 Tapferkeitsmedaillen an einem Tage erhalten. Die Steirer haben den vorzüglichsten Einsatz der Waffen unter Tage (wie oben eine solche) überbracht nicht nur Handbroschen, sondern die schließlich auf das andere Ufer des Bug abdrängte.

### Die befriedigende Lage der Reichsbank.

(W. Z. B.) Berlin, 28. Juli. In der heutigen Sitzung des Zentralrates der Reichsbank führte der Präsident des Reichsbankdirektoriums, Dr. v. Giesecke, an dem Ende der vorliegenden letzten Wochenberichte aus, daß die Lage der Reichsbank im Zusammenhang mit der überaus günstigen Entwicklung der wirtschaftlichen und Geschäftverhältnisse in Deutschland als in jeder Hinsicht befriedigend anzu-

### Der Bericht des Großen Hauptquartiers.

(W. Z. B.) Großes Hauptquartier, 28. Juli. Westlicher Kriegsausgang: Vorwiegend von Zonen wurden einzelne von früheren Kampfen her noch in der Hand der Franzosen befindliche Teile unserer Stellung nach den schließlichen Truppen erümt. Vier Maschinenabwehr wie erbeutet. An der Saonen lauben in der Linie Ringeloff-Verluste erümt Kampf statt. Französische Angriffe wurden durch Gegenstoß nach mehrmaligem Nalampi zurückgeschlagen. Dabei sind auch die vorgefertigen abend verlorren genugsam Ströben am Ringeloff bis auf ein kleines Stückchen von uns jurückerkommen. Westlicher Kriegsausgang: Zwischen Milica und dem Milica wurden gestern nach etwa 1000 vertriebene Russen zu Ostangenen gemacht. Teillich und südlich von Milica wurde unter Angriff vorwärts. Gaborowa wurde genommen. Nördlich von Zrad befestigte des Russen und südlich von Ringeloff fechten die Russen ihre Gegenangriffe fort; sie scheiterten völlig. Der Feind ließ hier und bei Milica 2500 Ostangenen und sieben Maschinenabwehr in unserer Hand. Zwischen Sarajewo wurde westlich von Milica der Ort Vranovo von uns erümt. In der Westang südlich von Gora Nalwarja wird gekämpft. Südlicher Kriegsausgang: Die Lage bei den deutschen Truppen ist im allgemeinen unabwehrbar. Oberste Anweisung. Notiz des W. Z. B.: Vranovo liegt 24 Kilometer westlich von der Frontlinie von Warschau.

